

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	51 (1953)
Heft:	12
Rubrik:	Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

so muß also der positive Kern die negativen Elektronen festhalten.

Wenn beim Wasserstoff nur ein Elektron kreist, so tun dies bei anderen Elementen, je nach ihrer Ordnungszahl im System von Mendelejeff, mehrere; so geht es von zwei bis acht; dann ist die erste "Schale", d. h. der Ort des ersten Elektronen, besetzt und es treten weitere in einem größeren Abstand wieder, bis diese zweite "Schale" acht Elektronen hat. Alle chemischen Reaktionen gehen vor sich zwischen Elementen mit weniger als acht Elektronen auf der äußersten Schale; diejenigen, die acht auf dieser haben, reagieren nicht; es sind die sogenannten Edelgase Helium, Neon, Krypton, Xenon und endlich auch die Emulsion der strahlenden Elemente. Allerdings finden wir bei schwereren Elementen Schalen von 18 und 32 Elektronen; bei Helium, das gleich dem Wasserstoff folgt, besteht schon die zweite "Schale", denn die erste ist beim Wasserstoff nur von einem Elektron besetzt.

Die Kerne der Elemente enthalten neben positiven und neutralen Bestandteilen auch in einzelnen Fällen Elektronen, also negative, die helfen eine zu starke Positivität zu neutralisieren. Die Kräfte, die das Atom zusammenhalten, sind ungeheuer groß; sonst würde die Welt auseinanderfliegen. Man hat aber nun mit Hilfe von ungeheuer stark beschleunigten Elektronen gelernt, die Atome zu spalten. Dadurch werden diese Kräfte frei und was dabei ausgerichtet wird, hat die Welt mit Schaudern bei der Zerstörung von Hiroshima und Nagasaki durch die Atombomben erlebt. Auch heute wetteifern die Großmächte in der Herstellung noch tödlicherer Atombomben; es ist schrecklich zu sehen, daß der Mensch jeden Fortschritt der Wissenschaft benutzt, um zunächst Seinesgleichen zu vernichten.

Wenn wir bedenken, daß die Forschungen der Astronomie, die Erforschung der Himmelskörper mit den mächtigsten Instrumenten bis heute nichts haben finden können, daß nicht auch als Element auf der Erde vorhanden ist; daß man also annehmen kann, daß das ganze Weltall, das unvorstellbar große, aus denselben Stoffen zusammengesetzt ist, wie unser Planet; wenn man bedenkt, daß die Erde, aus Elementen besteht, die aus Elektronen und einigen anderen winzigen Teilchen zusammengesetzt sind, daß unser Sonnensystem mit der Sonne und den Planeten, die wir vielleicht noch nicht alle kennen, nur ein winziges Stäublein in unserem Milchstraßenystem ist; daß darüber hinaus Millionen von sogenannten "Rebeln", die selber wieder Milchstraßenysteme mit Milliarden von Gestirnen sind, existieren, so kann man nur ehrfurchtsvoll verstummen und sich seiner Unbedeutendheit erinnern.

Was frühere Denker ahnten und was teilweise als Phantasie veracht wurde, hat sich bewahrheitet. Die einzige Kraft, die sich teils als Stoff, teils als Energie zeigt, die von uns als Licht gesehen, als Wärme gefühlt, als Körper betastet und als elektrische Phänomene, z. B. Blitz, zerstörend oder belebend erfahren wird, die sich in allen Lagen als Naturereignis und Naturgegenstände zeigt, ist die Elektrizität, aus deren Wirkungen das ganze Weltall besteht. In den Sternen, in der Sonne, in den Planeten und ihren Trabanten: überall wirkt nur die Elektrizität.

Citretten-Kinder

weinen wenig, sind zufrieden,
schlafen viel und ruhig! ; ;

Schwangerschafts-Erbrechen!
wird behoben durch „HYGRAMIN“

Haben verlangen Muster zur
Abgabe an die jungen Mütter von der

NOVAVITA AG., Postfach, Zürich 27.

Krampfwehen?



hilft rasch und zuverlässig

Fr. 1.25, Fr. 2.60, Fr. 4.50

Vorratspackungen: 100 Kapseln Fr. 18.70

200 Kapseln Fr. 34.30

In Apotheken erhältlich

AGPHARM A.G., Luzern 2

Sektionsnachrichten

Sektion Aargau. Nach langerem Unterbruch trafen wir uns am 12. November in Aarau. Da uns ein sehr interessanter Vortrag über die Impfung zugesagt war, hofften wir auf einen großen Aufmarsch, umso mehr, da es ja schon November ist und die Arbeiten draußen doch ziemlich beendigt sind. Leider war aber der Besuch schwach. Es ist ein Ausmutszeugnis, daß das Interesse so flau ist. Der Vorstand gibt sich alle Mühe einen Referenten zu bekommen, denn es ist oft schwer, bis man ein Jawort bekommt. Wie tut es einem dann leid, wenn man sehn muß, daß die Mühe umsonst war. Wir appellieren namentlich an die jungen Kolleginnen, etwas mehr Interesse zu zeigen, nicht zuletzt, weil man von jedem Vortrag etwas mit nach Hause nimmt zur Weiterbildung. Wir alle wissen, daß nur festes Zusammenhalten stark macht. Der Vorstand setzt alles daran, daß wir eine Besserstellung erlangen. Vieles haben wir doch schon erreicht; das sollten die Mitglieder anerkennen und mit dem Besuch der Versammlungen es beweisen.

Da wir ja nächstes Jahr die Delegiertenversammlung im Aargau haben, ist unsere nächste Versammlung anfangs Januar. Dazwischen da einen großen Aufmarsch erwarten, ist eine Selbstverständlichkeit; es gibt viel zu besprechen und der Vorstand möchte die Meinung aller Mitglieder hören.

Nach den üblichen Traktanden in Aarau hatten wir die Freude, einmal einen Vortrag über die Impfung zu hören. Dem Vortragenden möchten wir an dieser Stelle herzlich danken. Wie groß das Interesse war, zeigte nachher die rege Aussprache. Also nochmals vielen Dank allen Referenten.

Nach einem gemütlichen Beisammensein trennten wir uns mit dem Bewußtsein, viel Wichtiges gehört zu haben.

Rum auf frohes Wiedersehen im Januar und dann aber alle Mann auf Deck.

Mit kollegialen Grüßen

Der Vorstand.

Sektion Bern. Die Versammlung vom 18. November 1953 war sehr gut besucht. Frau Dr. Schulz-Baicho hielt uns in freundlicher Weise einen interessanten Vortrag über die Ernährung des Säuglings im ersten Lebensjahr. Im Namen aller Anwesenden möchte ich der verehrten Referentin den Vortrag an dieser Stelle nochmals bestens danken.

Den Mitgliedern sei zur Kenntnis gebracht, daß von nun an der Jahresbeitrag wieder per Nachnahme erhoben wird; ich möchte euch jetzt schon darum bitten, dafür besorgt zu sein, daß die Nachnahmen eingelöst werden. Ihr erspart dadurch der Kassierin viel Arbeit. Nicht zu vergessen sei, daß der Jahresbeitrag des Schweizerischen Hebammenverbandes von Fr. 2.— auf Fr. 3.— erhöht wurde.

Diesen Mitgliedern, welche das 25. und 40. Berufs jubiläum feiern können (mindestens 15jährige Verbandszugehörigkeit), sind gebeten, dies der Präsidentin, Frau Herren, Tulpen-

weg 30, Liebefeld-Bern, bis am 10. Januar 1954 mitzuteilen.

Außerdem müssen die Mitglieder mit 40-jährigem Dienstjubiläum ihr Patent (neingerahmt) an die Zentralpräsidentin, Schwester Anna Klaus, Kant. Frauenklinik, St. Gallen, senden.

Für den Vorstand: M. Rohrer-Eggler.

Sektion Biel. Wir fanden uns letzthin im Hotel de la Gare zusammen. Herr Dr. Ed. Neuhaus zeigte uns seinen prächtigen Film, den er anlässlich seiner Africareise zu dem großen Arzt und Menschenfreund Dr. Albert Schweizer drehte. Welch große Wohltat dieses Werk für die Menschheit ist, konnte man überall erkennen. Unseren verbindlichsten Dank dem verehrten Referenten für seine Bemühungen.

Amt 22. Oktober versammelten wir uns in der heimeligen „Bürostube“ bei Baumbergers wegen der Statutenrevision.

Von der gut besuchten Versammlung am 19. November waren alle sehr erfreut. Herr Dr. Nestel sprach über „Die Tuberkuloze der schwangeren Frau“. In leicht verständlicher Weise orientierte er uns über die verschiedenen befallenen Organe. Wir erkennen den großen Fortschritt auf diesem Gebiet in den letzten zehn Jahren dank dem Streptomycin, Rimifon usw.

Im Kanton Zürich besteht eine direkte Schwangerschaftsfürsorge, was den anderen Kantonen sehr zur Nachahmung empfohlen wird. Dadurch kann zur Besserung vieler sozialer Verhältnisse beigetragen werden. Herrn Dr. Nestel danken wir nochmals bestens für seinen lehrreichen Vortrag.

Anschließend offerierte uns die Firma Nestlé, verreten durch Herrn Mélan, ein feines Btier. Auch dafür recht herzlichen Dank.

Jedes merkt sich nun noch den 28. Dezember. Wie die letzten paar Jahre, veranstalten wir miteinander eine kleine Weihnachtsfeier, und zwar diesmal um 19 Uhr im Sitzungszimmer des Spitals in Biel. Die Verwaltung ist so freundlich, dies uns zur Verfügung zu stellen. Wir laden alle herzlich dazu ein. Bitte, die Glückspäckli nicht vergessen!

Herzliche Grüße D. Egli.

Sektion Freiburg. An unserer Versammlung vom 20. Oktober im Restaurant Continental fanden sich ungefähr vierzig Mitglieder ein. Darunter waren treue, von jeder Versammlung bekannte Gesichter, andere weniger bekannte, von denen wir aber hoffen, sie noch oft zu sehen. Einige am Kommen verhinderte Mitglieder haben sich entschuldigt.

Wie Progin eröffnet die Sitzung und ver-

Der Schleim-Schoppen im Urteil des Arztes

„Die Zubereitung des Schleims kann man sich wesentlich erleichtern durch die Verwendung der käuflichen Schleimpulver. Besonders im Sommer wird man es vorteilhaft finden, wenn man nicht so lange kochen muss.“

Dr. med. W. Hoffmann
„Mutter und Kind“



Kurze Kochzeit:
nur 5 Minuten

Die kurze, praktische Zubereitung spricht in erster Linie für die Verwendung der vorgekochten GALACTINA-Schleimpulver, im Haushalt wie in der Klinik. Die Kochzeit von nur 5 Minuten erleichtert die Arbeit, spart Brennstoff und macht es zur Selbstverständlichkeit, jeden Schoppen frisch herzurichten.

Ein weiterer wichtiger Vorteil des GALACTINA-Schleimschoppens liegt in der gleichmässigen Dosierung. Während selbstgekochter Schleim nie gleich wird im Gehalt – einmal zu dick, einmal zu wässrig –, können die GALACTINA-Schleimpulver exakt dosiert werden, und das ist für die Einhaltung des Ernährungsplanes ganz besonders bei empfindlichen Säuglingen von grösster Bedeutung.

Vorgekochter
GALACTINA-Schleim
aus Hafer, Gerste, Reis, Hirse

Wir empfehlen Ihnen unsere **Phafag**-KASSETTE, die mit ihrem Inhalt von

1 Stück
1 Flasche
1 Blechdose
und gratis 1 Original-

Kinder-Seife
Kinder-Oel 1/1
Kinder-Puder
Puder-Nachfüllbeutel

von allen Müttern sehr geschätzt wird.

Wegen ihres reichhaltigen Inhaltes und ihres eleganten Aussehens auch für Geschenkzwecke sehr geeignet. — Der Preis für die komplette Kassette beträgt nur Fr. 7.—, das ist somit billiger, als wenn die in ihr enthaltenen Artikel einzeln gekauft werden.

PHAFAG A. G. Pharmaz. Fabrik SCHAAN Liechtenstein

liest das Protokoll. Der seit unserer letzten Versammlung verstorbenen Mitglieder wird ehrend gedacht, worauf ein neues Mitglied in der Person von Frau Hemely von Bionnens willkommen geheißen wird. Eine Erhöhung des bis jetzt 4 Franken betragenden Jahresbeitrages auf 5 Franken wird vorgebracht und mehrheitlich angenommen. Hierauf werden noch einige Fragen von geringerer Bedeutung diskutiert. Anschließend hält uns Herr Dr. de Bumann einen Vortrag über das heute sehr aktuelle Thema „Der therapeutische Abort“.

Durch einen Vertreter der Firma Nestlé in Bevey wurde uns ein Film über ihr Unternehmen gezeigt. Die Frische, die uns aus den Bildern der Pouponniere, die ein Kleinod ihrer Art ist und wo alles Licht und Sauberkeit ausstrahlt, entgegenlacht, lädt uns für eine Zeitlang vergessen, daß wir nicht immer unter diesen Bedingungen arbeiten.

In die Wirklichkeit zurückgekehrt, fanden wir uns vor blumengeschmückten, gedeckten Tischen. Ein feiner Kaffeeduft, oder besser gesagt Nescaféduft, durchzog den Saal, denn die Firma Nestlé, die immer alles aufs Beste macht, hatte auch daran gedacht, daß die Hebammen mitunter durch Naschhaftigkeit fündig werden. Besten Dank der Firma Nestlé und ihrem aufopfernden Vertreter, der es versteht, unsere Kreise mit den Produkten seiner Firma vertraut zu machen und deren Wert zu schätzen.

Unsere nächste Versammlung wird im Frühling stattfinden und unterdessen wünschen wir allen unseren Kolleginnen viel Glück für diesen Winter.

Der Vorstand.

Sektion Luzern. Unsere diesjährige Weihnachtsversammlung fällt auf Dienstag, den 29. Dezember. Wir bitten alle Kolleginnen, um 14 Uhr im Hotel Krone pünktlich zu erscheinen, damit wir die Feier mit Glückspäckchenverlosung rechtzeitig beginnen können. Es sind bereits einige schöne Gaben eingegangen, die wir herzlich danken möchten. Wir freuen uns auch, wenn noch recht zahlreiche Geschenke folgen, damit sich unsere stets schwindsüchtige Vereinskasse wieder etwas erholen kann. Bekundet mit der Spende eurer Gaben den kollegialen Gemeinschaftsgeist. Zum voraus herzlicher Dank. Frau Parth wird die ganze Sammlung wieder mit gewohnter Bereitschaft durchführen.

Mit kollegialem Gruß!

F. Bucheli, Aktuarin.

Sektion Solothurn. Unsere letzte Quartalsversammlung vom 5. November im Restaurant Metzgerhalle in Solothurn wurde endlich wieder einmal recht ordentlich besucht. Alle Anwesenden wurden von unserer lieben Präsidentin herzlich begrüßt. Die Erledigung der Tafelliste nahm viel Zeit in Anspruch. Es wurde über die Erhöhung der Jahresbeiträge ge-

sprochen. Rege Diskussion hat die Stellungnahme zum Gesetz über das Hebammenwesen und die unentgeltliche Geburtshilfe hervorgerufen. Auch wurden die Verordnungen betreffend die Pflichten und Obliegenheiten der Hebammme revidiert. Den Herren Marti und Haberthür vom Sanitätsdepartement sei hier nochmals der beste Dank für ihre große und zuvorkommende Mitarbeit ausgesprochen.

Unser Reisekasse-Einzug bei den anwesenden Mitgliedern hat wiederum den prächtigen Betrag von Fr. 26.05 ergeben. Herr Baumert hat uns als Geschenk zugunsten unserer Reisekasse Fr. 25.— überwiesen. Auch Herr Baumert dankt uns für seine Großzügigkeit im Namen der ganzen Sektion nochmals bestens. Es freut uns sehr, wenn wir auch in Zukunft recht viel solch schöne Spenden zur Sanierung unserer Reisekasse entgegennehmen dürfen.

Unseren Kolleginnen, die gegenwärtig in St. Gallen im Wiederholungskurs ihre aufopfernde Arbeit verrichten, wünschen wir noch recht viel Glück und Sonnenschein.

Es würde uns riesig freuen, auch einmal diejenigen Kolleginnen an einer Versammlung begrüßen zu dürfen, die bis anhin unsere Zusammenkünfte nicht besucht haben.

Für den Vorstand: Louise Kiefer.

Die Solothurner Hebammen im W. K. 1953. Am 9. November 1953 entstiegen dem Schnellzug in St. Gallen sechs erwartungsvolle Hebammen, um auf dem kürzesten Weg in den Wiederholungskurs in die Frauenklinik zu gelangen.

Unsere liebe Schw. Poldi begrüßte uns recht herzlich und bereits war der Kontakt hergestellt. In Gruppen eingeteilt, erhielten wir überall

Einblick in die heutige moderne Geburtshilfe und Säuglingspflege. Vieles Vergessene wußten uns Herr Dr. Häser und Herr Dr. Rehsteiner vortrefflich in Erinnerung zu rufen und zu ergänzen. Besonders interessant verließen jeweils die Frage- und Antwortstunden mit Schw. Poldi und konnten wir recht viel Neues mit nach Hause nehmen.

Die St. Galler Hebammen hielten am 19. November ihre Versammlung ab, wozu wir auch freundlich eingeladen wurden. Die Versammlung begann mit interessanten Ausführungen von Herrn Dr. Freischnecht über Geburtschäden und endigte bei einem gemütlichen Kaffee. Den Herren Ärzten und Schwestern möchten wir recht herzlich danken und freuen uns auf ein Wiedersehen im nächsten Jahrzehnt.

Für die Solothurner Hebammen
Rössli Marié.

Sektion Thurgau. An unserer Herbstversammlung in Frauenfeld vom 10. November durften wir eine schöne Zahl unserer lieben Kolleginnen begrüßen. Nach den üblichen Tafellisten, die diesmal nicht viel Zeit in Anspruch nahmen, durften wir einen Vortrag von Frau Dr. Eb. hören. Sie sprach über die verschiedenen Blutungen außerhalb der Schwangerschaft, wobei sie uns darauf aufmerksam machte, daß regelwidrige Blutungen, also Menstruationsstörungen, behandelt werden müssen. Die Folgen können sonst schwer sein. Auch wurden wieder viele Einzelheiten aufgefrischt, welche wir noch von unserer Lehrzeit hier in Erinnerung hatten. Wir danken unserer verehrten Referentin an dieser Stelle nochmals herzlich für ihren ausführlichen Vortrag. Wie üblich, hatten wir nachher noch ein gemütliches Plauderstündchen, wo auch das Bierei nicht fehlen durfte.

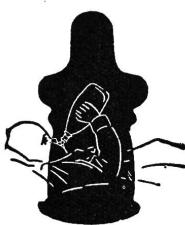
Für den Vorstand: Elsy Keller.

Sektion Toggenburg. Unsere Herbstversammlung vom 29. Oktober 1953 fand im Restaurant Linden in Neftlau statt und wurde von einem kleinen Trüpplein besucht. In unserer Sektion konnten wir diesen Herbst zwei Jubilarinnen feiern. Frau Bühler in Wil konnte auf ihre 40-jährige und Fräulein Babette Bösch in Ebnetkappel auf ihre 25jährige Berufstätigkeit zurückblicken. An dieser Stelle möchten wir den beiden treuen, pflichtbewußten Kolleginnen recht herzlich gratulieren und ihnen für ihre weitere Zukunft alles Gute wünschen. Als Abschluß der Versammlung hatten wir einen guten Imbiß, worauf wir uns bald trennen mußten.

Mit freundlichem Gruß

Der Vorstand.

Sektion Wallis. Am 3. Dezember halten wir in Visp unsere Versammlung ab, verbunden mit einem kleinen Festchen, gilt es doch, 22 Jubilarinnen zu feiern, die seit der Gründung im



Immer noch der einzige

von Professoren des In- und Auslandes empfohlene Sauger ist der

POUPON -Sauger

der die Mutterbrust in rationeller Weise ergänzt.

Verlangen Sie aber ausdrücklich den Original-**POUPON-Sauger**

Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Sanitätsgeschäften

Verbande sind. Ich bitte euch, liebe Kolleginnen, recht zahlreich zu kommen, um ein paar Stunden der Gemütlichkeit zu pflegen. Gleichzeitig dürfen wir unsere erste Säuglingsfürsorgerin im Oberwallis begrüßen. Was das für unsere Mütter und Kinder in unseren Bergdörfern und abgelegenen Gemeinden bedeutet, kann nur diejenige ermessen, die tagtäglich mit Rat und Tat den Müttern beistehen muss. Darum freuen wir uns für sie auf die wertvolle Hilfe, heißen die Säuglingsfürsorgerin im Oberwallis herzlich willkommen und wünschen ihr viel Glück, Mut und Ausdauer.

Ich hoffe also, am 3. Dezember recht viele Kolleginnen begrüßen zu dürfen. Auf ein Wiedersehen freut sich

Die Präsidentin: Marie Albrecht.

Sektion Winterthur. Unsere letzte Versammlung war leider wieder einmal sehr mäigig besucht. Schade für alle, die nicht dabei waren. Der Vortrag über das Berufsgeheimnis mußte auf

unsere Generalversammlung verschoben werden, da die Referentin wegen Krankheit verhindert war zu erscheinen. Dafür sprang Herr Dr. Anderes, Frauenarzt in Winterthur, in verdienstwerte Weise in die Lücke und sprach zu uns über die Sterilisation. Er erwähnte die Indikationen für dieselbe und erläuterte uns die Ausführung bei der Frau sowie beim Mann.

Um wieder eine Besserstellung der Zürcher Hebammen zu erzielen, reichten die Sektion Zürich und wir gemeinsam neue Vorschläge für Erhöhung unserer Tagen beim kantonalen Gesundheitsamt ein. Die Rückantwort mit den Vorschlägen der Gesundheitsdirektion mußten ebenfalls an unserer Versammlung besprochen werden. Es ist bemühend für den Vorstand, wenn sich außer ihm nur immer einige wenige für die Sache des Vereins interessieren und die anderen profitieren dann ebenfalls von dem Erreichten.

Für den Vorstand: Die Aktuarin.

Appenzell: —; St. Gallen: Frau Trafset; Rheintal: Frau Nüesch; Sargans: —; See und Gaster: Frau Stözel; Toggenburg: —; Graubünden: Frau Schmid; Aargau: Frau Fehle, Fr. Marti; Thurgau: Frau Böhler; Tessin: Sig. Della Monica; Waadt: Mmes Cornaz, Villomet, Brocher; Oberwallis: Frau Domig; Unterwallis: Frau Pfamatter; Neuenburg: —.

3. Wahl der Stimmengäblerinnen.

Es werden vorgeschlagen und gewählt: Frau Herren, Bern; Frau Krämer, Zürich; Frau Fehle, Aargau.

4. Genehmigung des Protolls der Delegiertenversammlung 1952.

Das in der „Schweizer Hebammme“ erschienene Protoll der letzten Delegiertenversammlung wird einstimmig genehmigt und von Frau Glettig verdaant.

5. Abnahme des Jahresberichtes pro 1952.

Frau Glettig verliest den Jahresbericht: „Es ist eigentlich eine undankbare Aufgabe, jedes Jahr diesen Bericht abzufassen, birgt er doch hauptsächlich eine Wiederholung dessen, was in der Vergangenheit immer mehr oder weniger berichtet wurde. Lassen Sie sich also von den toten Zahlen nicht allzu sehr langweilen, denn es ist statutengemäß meine Pflicht, Sie über den Geschäftsgang zu orientieren.“

Die Krankenkassekommission entledigte sich ihrer Aufgaben teils in sechs Sitzungen, teils in schriftlichem Verkehr. Die Erledigung der eingegangenen Briefschaften erforderten 529 ausgehende Korrespondenzen. Daneben wurden 177

Schweiz. Hebammentag in Sitten

Protokoll der Delegiertenversammlung der Krankenkasse

Montag, den 22. Juni 1953, 17.45 Uhr

Mitglieder der Krankenkasse-Kommission: Frau Glettig, Präsidentin; Frau Frei, Vizepräsidentin; Frau Sigel, Kassierin; Frau Moor, Beisitzerin; Frau Krämer, Aktuarin.

Protokollführerin Fr. Dr. E. Nägeli.
Überseherin: Madame Devanthéry.

Traktanden

1. Begrüßung durch die Präsidentin.

Frau Glettig begrüßt die Versammlung mit folgenden Worten:

„Berehrte Gäste, werte Delegierte! Zur diesjährigen Delegiertenversammlung unserer Krankenkasse entbiete ich im Namen unserer Kommission den verehrten Gästen und Delegierten einen herzlichen Willkommenstruß. Ich begrüße alle Kolleginnen romanischer und deutscher Zunge, ebenso herzlich begrüße ich Fräulein Dr. Nägele und ich bin erfreut, daß sie ihr heutiges Kommen ermöglichen konnte. Mein Gruß gilt aber auch Frau Devanthéry, die als Vermittlerin zwischen deutsch und welsch ein wichtiges Glied in unserer Kette ist.“

Wer letztes Jahr in Biel war, wird sich recht gerne und dankbar daran erinnern, wie schön jene Tagung in jeder Beziehung verlief und es sei den Organisatoren heute nochmals herzlich gedankt. Viele der damaligen Delegierten können sich heute im schönen Wallis wieder begrüßen, aber esliche sind durch göttliche Bestimmung in jene Gefilde abberufen worden, von wo niemand zurückkehrt.

Unentwegt haben die Zürügebliebenen ihre Kraft weiterhin dem Verbande gewidmet und es freut mich, daß wiederum so viele Kolleginnen unserem Ruf gefolgt sind. Die Bemühungen der beiden Sektionen im Wallis, unserer heutigen Tagung ein festliches Gepräge zu verleihen, verdanke ich auch angelegerntlich. Möge der Lohn ihrer Mühe ein gutes Gelingen sein! Wir wollen dankbar sein, daß wir nicht durch Naturkatastrophen das, was uns lieb ist, verloren haben und unser Land nicht verwüstet vor uns stehen, sondern an einem schönen Fleckchen unserer Heimat tagen dürfen und ich bitte sie, desjenen eingedenkt zu sein. Gestatten sie mir, daß ich sie zur Kürze und Sachlichkeit ermahne, damit wir unsere Traktandenliste reibungslos abwickeln können. In diesem Sinne erkläre ich die heutige Delegiertenversammlung als eröffnet.“

2. Appell.

Es sind vertreten 21 Sektionen mit 33 Delegierten. Sektion Zürich: Frau Krämer; Winterthur: Fr. Krämer; Bern: Frau Bucher, Frau Mathys, Frau Zoh, Frau Herren, Fr. Mohr, Fr. Wenger, Fr. Lehmann; Biel: Fr. Müller; Luzern: Frau Keijer; Uri: —; Schwyz: Frau Nögli; Unterwalden: —; Glarus: —; Zug: Frau Stüber; Freiburg: Mmes Gutrecht, Progin; Solothurn: Frau von Guntern, Frau Wüthrich; Baselstadt: Frau Meyer; Baselland: Frau Schaub, Fr. Lüder; Schaffhausen: —;

Knorr's Kinderschleim-Mehle

bieten

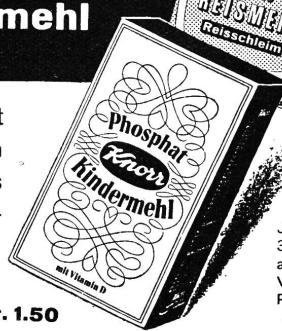
3 grosse Vorteile:

- ① Höchste Verdaulichkeit durch feinste Mahlung und Erschliessung (Dextrinierung)
- ② Verkürzte Kochzeit auf nur 5 Minuten
- ③ Aussergewöhnliche Preisvergünstigung



Phosphat-Kindermehl mit Vitamin D

empfiehlt sich vom 5. Monat an. — Es dient einer guten Knochenbildung, fördert das Wachstum und die Entwicklung der Zähne.



Jedem Paket sind 3 Gutscheinpunkte aufgedruckt.
Verlangen Sie Prämienliste

Krankenbesucherinnen aufgeboten, von denen die meisten die Besuche ausführten, wofür ihnen hier der beste Dank ausgesprochen sei.

Unsere Kasse zählte am 31. Dezember 1952 805 Mitglieder. Neu eingetreten sind sieben junge Kolleginnen, von denen fünf der Section Romandie angehören. Im Interesse einer starken Organisation muß der Werbetätigkeits, als einem der wichtigsten Programmmpunkte, nach wie vor die größte Beachtung geschenkt werden. Dies ist die Ehrenpflicht eines jeden Mitgliedes. Die Sektionsvorstände, vorab die Präsidientinnen, und jedes einzelne Mitglied werden daher dringend erachtet, bei der Werbung neuer Mitglieder tatkräftig mitzuhelpen, indem sie die jungen Kolleginnen für unsere Krankenkasse zu interessieren versuchen, besonders jetzt, wo ihnen noch die ergänzende Spitalzufahrtversicherung zur Verfügung steht. Der Erfolg dürfte sicher nicht ausbleiben.

Wie begehrte eine Hilfeleistung durch unsere Kasse im Krankheitsfalle wäre, erhellt die Tatsache, daß es immer wieder Kolleginnen gibt, die sich krank melden wollen, ohne daß sie je Mitglied unserer Kasse waren und einen Beitrag bezahlt hätten. Aber dann erinnert man sich plötzlich, daß ja der Hebammenverband eine Krankenkasse habe und es ganz angenehm wäre, ein Taggeld beziehen zu können.

Austritte hatten wir acht zu verzeichnen. Wiederum haben wir nur gelegentlich auf Umwegen vom erfolgten Tod einiger Mitglieder erfahren. Den 18 Verstorbenen wollen wir ein stilles Gedenken erweisen und ich erfuhe sie, sich zu erheben. Leider mußten wir auch drei Ausschlüsse vornehmen, und zwar alle wegen Nichtbezahlung der Beiträge. Der Versuch, diese sämigen Mitglieder zur Einsicht zu bringen, scherte leider.

Kein Zitat paßt wohl zur Arbeit einer Krankenkasse so gut wie die Worte Jeremias Gotthelfs: „Ihr sollt geben und nehmen lernen“. Denn unsere Tätigkeit bedeutet Geben und Nehmen. Und zwar freudiges Geben von Zeit und körperlicher und seelischer Kraft für unsere Kranken das ganze Jahr hindurch, aber auch ein Nehmen, das in Lebenserfüllung und innerer Zufriedenheit besteht. Aus dem Rechnungsauszug, den sie in der März-Nummer unseres Fachorgans fanden, ist die große Arbeit unserer pflichtgetreuen Kassierin ersichtlich. Die Mitgliederbeiträge reduzierten sich gegenüber 1951 um zirka Fr. 1000.—, auch die Beiträge von Bund und Kantonen gehen analog dem Mitgliederbestand zurück. Einzig die diesjährige Zinsen unseres Vermögens sind etwas höher ausgefallen. Der Zeitungsüberchuß war im vergangenen Jahr um Fr. 1200.— niedriger, was sich ebenfalls ungünstig auf das Endergebnis der Einnahmen auswirkt. Die Geschenke der uns wohlgesinnten Firmen erreichte die Summe von Fr. 625.—, was auch hier bestens verdankt wird. Das hochherzige Legat von unserer verstorbenen Fräulein Blindenbacher in Bern hat uns sehr gefreut und verdient unseren wärmsten Dank. Ebenso verdanken wir die Zuwendung durch unsere Zeitungskommission. Die Einnahmen betrugen Fr. 44131.55 und weisen einen Rückgang von Fr. 2250.— auf. Dafür ist Erfreuliches zu berichten über den Posten der ausbezahlt Fr. 28795.50 an Krankengeldern, der fast Fr. 10000.— unter der vorjährigen Summe steht. Es meldeten sich zirka 50 Patienten weniger krank und auch für die Wöchnerinnen mußten Fr. 400.— weniger ausgerichtet werden. Das Jahr 1952 darf somit als ein gesundes taxiert werden, da es von Epidemien wie Grippe usw. verschont blieb.

Zu rügen sind die hohen rückständigen Beiträge sämiger Mitglieder. Ich habe die Pflicht, dieselben ernstlich zu ermahnen, ihren statutarischen Verpflichtungen der Kasse gegenüber bestmöglichst nachzukommen. Je länger man damit wartet, um so größer wird die Schuld und damit die Unmöglichkeit, dieselben zu til-

gen. Retournierte Nachnahmen werden nicht als Austritt anerkannt.

Unsere Rechnung weist die Anschaffung der Aufbuchhaltung auf, die wirklich nicht nur zur Erleichterung der Klassierarbeit, sondern auch zur Vereinfachung der Revisionstätigkeit beiträgt. Das niedrige Total der Ausgaben von Fr. 33'180.20 verdanken wir dem guten Gesundheitszustand unserer Mitglieder. Das Gesamtvermögen beträgt Fr. 78395.—, ein Ergebnis, das in der Hebammengeschichte bis jetzt als einmalig darsteht.

Statutengemäß haben

9 Mitglieder ihre	180 Tage
8 Mitglieder ihre ersten	100 Tage
4 Mitglieder ihre zweiten	100 Tage
2 Mitglieder ihre dritten	100 Tage ausbezogen

und 1 Mitglied hat die Genussberechtigung total erschöpft und scheidet somit als Mitglied der Krankenkasse aus.

Eine thurgauische Krankenkasse wollte uns den Bundesbeitrag für ein gemeinsames Mitglied streitig machen mit der Begründung, daß sie hiezu berechtigt sei, indem das Mitglied bei ihr für Arzt und Arznei und Taggeld versichert sei. Nach unserer eingeholten Erduldung ist das betreffende Mitglied bei jener Kasse im Jahre 1937 und bei uns im Jahre 1930 ein-

getreten. Nach dem KUVG aber ist nicht die Leistungsart, sondern die Dauer der Mitgliedschaft für den Bezug des Bundesbeitrages maßgebend und somit beziehen wir nach wie vor denselben für unsere Kasse.

Zusammengefaßt dürfen wir mit Überzeugung erklären, daß unsere Finanzlage momentan gut ist und allen Stürmen gewachsen sein wird unter der Bedingung, daß wir, Vorstand und Mitglieder, mit dem uns anvertrauten Gute haushälterisch umzugehen wissen. Wir freuen uns immer wieder über das fortwährende Vertrauen, das uns unsere Mitglieder entgegenbringen. Das ist die Kraftquelle, die stetig hilft, die Schwierigkeiten zu überwinden und wir danken für dieses Vertrauen.

Das Protokoll der Delegiertenversammlung in Biel, erschienen im Fachorgan, orientiert über deren Verlauf. Wohl das Wichtigste, was Krankenkassekommission und Delegierte im Berichtsjahr intensiv beschäftigt hatte, war der Vorschlag resp. Entcheid über den Beitritt zur Spitalzufahrtversicherung, was erfreulicherweise mehrheitlich sehr begrüßt wurde. Beim Vertragsabschluß mit der rückversichernden Schweizerischen Betriebskranenkasse in Winterthur konnten wir erreichen, daß das Höchstalter vom 60. auf das 65. Altersjahr hinaufgesetzt wurde. Bis Ende des Jahres haben sich 30 Mitglieder

SAUGFLASCHE *Guigoz*



**HYGIENISCH
MODERN
PRAKTISCH**

für diese günstige, ergänzende Versicherung angemeldet.

Ein ebenfalls wichtiger Beschluß wurde dahingehend gesetzt, daß Mitglieder, welche das Taggeld für die unter Art. 23a unserer Statuten bezeichneten 180 Tage bezogen haben und nachher hintereinander während zehn vollen Jahren nie mehr frank gemeldet waren, wieder die vollen Leistungen gemäß lit. a—e erhalten. Auch für diesen Kommissionsvorschlag zeigten die Delegierten Verständnis und stimmten dem Antrag zu mit Wirkung ab 1. Januar 1953. Bereits hat ein Mitglied daraus Nutzen ziehen können.

Gerne bemühe ich die Gelegenheit, um meinen geschätzten Mitarbeiterinnen, wobei auch die Protokollführerin, Fr. Dr. Nägeli, und Frau Devanthéry miteingeschlossen sind, herzlich zu danken für ihre stete Bereitschaft. Sicher erfüllten alle nach bestem Können ihre Pflicht. Nicht minder herzlich danke ich den vielen Mitgliedern für die mannsachen stillen Beweise freundlichen Wohlwollens, für die Nachsicht meiner Unzulänglichkeit und für das mir gezeigte Vertrauen, das mich in kritischen Zeiten immer wieder ermutigt und gefärtzt hat. Stehen sie auch fernerhin überzeugt zu der von ihnen erwählten Aufgabe, die dienen will am Mitmenlichen.

Damit schließe ich meinen Bericht mit dem besten Dank an die Walliser Kolleginnen dafür, daß sie die Organisation dieser Tagung übernommen haben."

Der Bericht wird genehmigt und von der Vizepräsidentin, Frau Frei, verdankt.

6. Abnahme der Jahresrechnung 1952.

Die Rechnung ist in der März-Nummer der "Schweizer Hebammme" erschienen. Frau Glettig berichtet, daß leider für die Revision der Kasse kein Mitglied der als Revisionssektion

gewählten Sektion Tessin abkömmling gewesen sei. Die Krankenkassekommission habe deshalb den Zentralvorstand ersucht, jemand zu bestimmen, woraufhin Frau Wäspi, Mitglied des Zentralvorstandes, als Revisorin geeignet habe. Der Bericht über die von Frau Wäspi, zusammen mit Fräulein Dr. Nägeli, vorgenommene Revision lautet:

"Wir haben am 9. Februar die Jahresrechnung 1952 geprüft und festgestellt, daß die neu angelegte Ruf-Buchhaltung für Kassierin und Revisorinnen eine ganz bedeutende Vereinfachung und Erleichterung bedeutet. Es wurden uns vorgelegt:

Buchhaltungsblätter
Mitgliederkontrolle
Kontrolle über die Auszahlungen an Kranke und Wöchnerinnen
Kassa-, Postscheck- und Bankbelege.

Wie üblich, haben wir Kassa- und Postschecksaldo per 31. Dezember sowie Wertpapierenbestand und Sparhefte kontrolliert und die Rechnungsführung auf Grund der Belege durch zahlreiche Stichproben geprüft. Ferner haben wir die Auszahlung der Krankengelder an zahlreichen Beispielen kontrolliert. Wir haben die Buchhaltung in allen Teilen in bester Ordnung gefunden.

Die Einnahmen sind im ganzen etwas kleiner, was keinen Grund in einem Rückgang der Zinsen und des Überschusses der "Schweizer Hebammme" hat, während anderseits etwas mehr Geschenke eingegangen sind. Die Verwaltungskosten bewegen sich im normalen Rahmen. Bei den Krankengeldern sind jedoch circa 10'000 Fr. weniger ausbezahlt worden als im Vorjahr, so daß die Rechnung, trotz des Einnahmen-Rückgangs, einen Überschuß von Fr. 10'951.35 aufweist (Vorjahr 37'50.40). Das Jahr 1952 darf hinsichtlich Krankheiten als besonders günstig betrachtet werden. Sein Ergebnis zeigt indesten die dringend nötige Reserve für Jahre, in denen die Kasse durch Epidemien und der gleichen stark beansprucht wird.

Wir beantragen ihnen, die Rechnung zu genehmigen und der Kassierin Decharge zu erteilen, verbunden mit dem besten Dank für die große geleistete Arbeit."

Die Jahresrechnung wird einstimmig genehmigt und die Arbeit von Kassierin und Revisorin verdankt.

Im Anschluß an die Rechnung gibt Frau Glettig bekannt, daß die folgenden Geschenke eingegangen sind:

Fr. 200.— von der Firma Gubler & Knoch AG.
Schweizerhaus, Glarus
Fr. 200.— von der Firma Galactina, Belp
Fr. 150.— von der AG. für Nestlé-Produkte,
Vevey

7. Wahl der Rechnungsrevisoren.

Für die Revision der Krankenkasse wird neben Fräulein Dr. Nägeli nochmals die Sektion Tessin bestimmt, welche dieses Amt annimmt.

8. Wahlen.

a) Wahl der Präsidentin:

Schwester Ida Niklaus weist darauf hin, daß die Amtsduer der Krankenkasse abgelaufen sei und daß zum größten Bedauern aller Frau Glettig aus Gesundheitsrücksichten als Präsidentin zurücktreten wolle. Ihr Rücktritt bedeute einen großen Verlust, denn sie verfüge über großes Wissen und habe immer einen Rat gewußt. Als neues Mitglied und als Präsidentin schlage die Kommission der Versammlung Frau Gertrud Helfenstein von Winterthur vor.

Frau Herren (Bern), Frau Trafelat (St. Gallen) und Schwester Ida Niklaus (Zentralvorstand) sprechen ihr großes Bedauern

FORMATROL

zur Desinfektion der Mund- u. Rachenhöhle

FORMATROL - Pastillen

**rechtzeitig angewandt, schützen vor Infektion
der oberen Luftwege**

Tuben zu 30, Büchsen zu 1000 Pastillen

Dr. A. WANDER A.G., Bern

über diesen Rücktritt aus, müssen aber den Entschluß von Frau Glettig verstehen. Sie alle benötigen die großen Verdienste der scheidenden Präsidentin. Frau Glettig erklärt, daß sie ihren Entschluß nach reiflicher Überlegung gefaßt habe und er deshalb endgültig sei. Sie habe nur ihre Pflicht getan, denn der Mensch besitzt seine Gaben, um sie zum Nutzen seiner Mitmenschen anzuwenden. Leicht falle es ihr nicht, ihr Amt abzugeben, doch freue sie sich anderseits, dasselbe in junge Hände legen zu können.

Während Frau Jehle (Aargau) Bedenken äußert, ob Frau Helfenstein als neues Kommissionsmitglied der Aufgabe gewachsen sei, ist Schwester Jda Niklaus dankbar, daß jemand Junges diese große Aufgabe übernimmt. Frau Glettig weiß darauf hin, daß die Krankenfasskommission lange Umschau gehalten habe. Von der Kommission selbst sei niemand bereit gewesen, den Vorsitz zu übernehmen; auch sonst habe sich niemand gefunden. Sie sei aber überzeugt, daß Frau Helfenstein der Aufgabe gewachsen sei.

Frau Helfenstein wird hierauf mit großem Mehr als Mitglied der Krankenfasskommission und als Präsidentin gewählt.

b) Wahl der übrigen Kommissionsmitglieder:

Ebenfalls mit großem Mehr werden die Frauen Frei, Sigel, Moor und Krämer als Mitglieder der Kommission bestätigt.

Nachdem Sig. Della Monica und Schwester Jda Niklaus der ganzen Kommission und speziell Frau Glettig für die große geleistete Arbeit gedankt haben, dankt auch Frau Frei ihrerseits für die Wiederwahl und führt sodann aus:

„Wie ihr nun gehört habt, ist Frau Glettig als Präsidentin aus unserem Vorstand geschieden. Für uns ist dies keine Neuigkeit. Die Gesundheit von Frau Glettig ließ schon lange zu wünschen übrig, so daß wir uns mit dem Gedanken befassen mußten, unsere liebe Präsidentin durch eine neue Kraft zu ersetzen. —

Von Herzen danken wir Frau Glettig für ihre große Arbeit, die sie annähernd zwölf Jahre mit größter Hingabe und Aufopferung geleistet hat. Mit Leib und Seele hat unsere Präsidentin das Schifflein der Krankenkasse gesteuert. Ihr Einsatz für die Krankenkasse in schwierigen Situationen war bewundernswert. Wir hatten stets ein sehr schönes Verhältnis und können den Entschluß von Frau Glettig gut verstehen, weil wir ja zu gut wissen, daß unsere liebe Präsidentin nur aktiv als Vorstandsmitglied geschieden ist. Wir sind Frau Glettig dankbar, daß wir so viele Jahre zusammen sein durften, aber die Verantwortung zur Krankenkasse ließ sie nicht früher ruhen, bis die Zeit gekommen ist, wo eine Kollegin das Amt von Frau Glettig übernimmt und im gleichen Prinzip weiterfahren werde: das heißt, in heißen Entscheidungen immer für Gerechtigkeit einzustehen.“

Wir Mitglieder der Krankenfasskommission glauben, daß wir im Namen aller Krankenfass-Mitglieder Frau Glettig als Dank diese Blumen überreichen dürfen.“

Frau Glettig dankt für die schönen Blumen und betont, daß sie ja trotz ihres Rücktrittes Mitglied des Vereins und der Krankenkasse bleibe und zunächst auch, auf speziellen Wunsch der übrigen Mitglieder, an den Sitzungen der Kommission teilnehmen werde.

9. Allfällige Refurie.

Zu diesem Traktandum liegen keine Geschäfte vor.

10. Bestimmung des Ortes der nächsten Delegiertenversammlung.

Als Ort der nächsten Delegiertenversammlung schlägt Frau Glettig vor, entsprechend dem Beschuß der Delegiertenversammlung des Schweizerischen Hebammenverbandes die Einladung der Section Aargau nach Aarau oder Baden anzunehmen. Die Versammlung ist damit einverstanden.

11. Verschiedenes.

Frau Glettig schließt die Versammlung mit folgenden Worten:

„Mit meinem Rücktritt als Präsidentin der Krankenkasse nehme ich als solche Abschied von meinem mir lieb gewordenen Amt und danke allen, die mir Verständnis und guten Willen zur Mitarbeit entgegengebracht haben. Ich danke ganz besonders meinen lieben Kolleginnen im Vorstand, die mir eine wertvolle Stütze waren in all den vergangenen Jahren; ich danke auch dem Zentralvorstand und der Zeitungskommission, Fraulein Dr. Nägele und Frau Devanthör herzlich für all ihr Bemühen. Die Zusammenarbeit schaffte gegenseitiges Vertrauen und ich hoffe, daß auch meiner Nachfolgerin das gleiche Vertrauen entgegengebracht werde, zum Segen aller freien Kolleginnen. Erleichtern sie ihr das Amt durch striktes Einhalten der statutarischen Vorschriften! Haben sie Geduld mit ihr, wie sie es auch mit mir gehabt haben, denn alles braucht seine Zeit, alles hat seine Zeit, nur das Ewigle bleibt!“

Mit einem herzlichen Gruß an die gesamte Mitgliedschaft und den besten Wünschen für die Kranken zu Hause, in den Spitäler und Sanatorien schließe ich die Versammlung und danke allen für ihr Ausharren.“

Schlüß: 18.45 Uhr.

Die Präsidentin:

J. Glettig

Die Protokollführerin:

Dr. E. Nägele

STELLENVERMITTLUNG

DES SCHWEIZ. HEBAMMEN-VERBANDES
Frau L. JEHLE, Flühstraße 213, RIEDEN bei Baden
 Tel. (056) 22910. Anrufe über Mittagszeit und abends erwünscht.
 Mitglieder, die sich zur Vermittlung einer Stelle anmelden, sind gebeten das Anmeldeformular zu verlangen und Fr. 2.— als Einschreibegebühr in Marken beizulegen.



AURAS Säuglingsnahrung

Eine Mutter schreibt uns spontan:

„Hiermit möchte ich Ihnen mitteilen, daß ich mit AURAS Kindermilch sehr zufrieden bin. Habe es schon meinem ersten Kindlein mit Erfolg gegeben, nun habe ich beim Zweiten angefangen, es erträgt es wirklich prima trotzdem es eine Frühgeburt von nur 4 Pfund war.“

Rapperswil, 29. Juli 1953 Frau St.

AURAS: nature, mit Karotten-Zusatz,
mit Vitamin B₁ u. D₂ Auras Vitam.

Muster und Prospekte
bereitwillig vom Fabrikanten:

AURAS AG.
in Clarens (Vd.)



Sonne ins Haus

bringen Trutose-Kinder,
ihr aufgeweckter Geist und
die leuchtenden Augen bereiten
den Eltern glückliche Stunden.

Ein Versuch zeigt Ihnen
sofort sichtbaren
Erfolg.

Klosterfrau Aktiv-Puder

»Ein strahlendes Kind!!«

»Von langwierigem Wundsein befreit!« - Endlich Nächte ohne Kindergeschrei! - Immer wieder hört man solche Äußerungen von den Eltern, die KLOSTERFRAU AKTIV-PUDER wählten. Kein Wunder: Dieser Puder eignet sich vorzüglich zur Pflege der gesunden und kranken Haut: rasch austrocknend und wundheilend, - nicht klumpend oder klebend!

Gratis-Muster durch M. C. M. Klosterfrau A.-G., Basel 2



Verlangen Sie Gratis-
muster zur Verteilung an
die Wöchnerinnen von

Albert Meile AG.

Bellerivestraße 53

Zürich 34

Telephon (051) 34 34 33

Trutose KINDERNAHRUNG

Preis per Büchse Fr. 2.—

K 250 B

Gesucht auf Anfang 1954

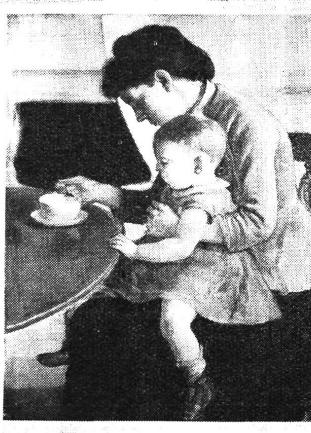
eine tüchtige Hebammme

Schriftliche Anmeldungen sind zu richten an die Oberschwester,
Bezirksspital Brugg, wo auch nähere Auskunft erteilt wird.

9051

Wollen Sie Ihren Umsatz steigern,
dann inserieren Sie im Fachorgan

Hilf bedürftigen Schweizerkindern — frankiere mit Pro Juventute-Märkten!



Pro Juventute wirbt für das Schulkind

Fast während eines Menschenalters stand der Kampf gegen die Tuberkulose im Kindesalter im Mittelpunkt für die gesetzliche Arbeit der Stiftung Pro Juventute, und jedesmal, wenn der Dezemberverkauf von Märkten und Karten in erster Linie der Hilfe für das Schulkind zugedacht war, wurde der größte Teil des Reinerlöses zur Unterstützung von Kurern in Sanatorien und Präventorien benötigt.

Dreißig Jahre Zusammenarbeit von öffentlicher und privater Fürsorge haben erreicht, daß heute die Tuberkulose im Kindesalter bedeutend seltener geworden ist: Und so kann Pro Juventute ihre Fürsorge in vermehrtem Maße auch andern kleinen Patienten zuwenden.

Da sind zum Beispiel die durch Asthma so schwer behinderten Kinder, für welche weder Bundesubvention noch außerordentliche Leistungen der Krankenkassen zur

Vergütung stehen, trotzdem gerade für sie ein Aufenthalt im Hochgebirge nur dann einen Wert hat, wenn er ein halbes, ein ganzes Jahr oder noch länger durchgeführt werden kann.

Und gleicherweise hilfsbedürftig scheinen uns jene Kinder, welche infolge der Kinderlähmung starke Behinderungen verschiedenster Art aufzuweisen. Viele von ihnen könnten, wenn sie einer richtigen Nachbehandlung teilhaftig würden, so weit gefördert werden, daß sie imstande wären, später ihr Brot zu verdienen. Viele Eltern können aber die Kosten von zwei bis fünftausend Franken und mehr, welche nach sachmännischem Urteil hier eingelegt werden müssen, ohne fremde Hilfe einfach nicht aufzubringen.

Sprachgebrechen, Schleien, Schwerhörigkeit sind weitere Leiden, welche besonders im schulpflichtigen Alter ein Kind in der Entwicklung zurückhalten, wenn nicht gar für das ganze Leben behindern. Auch in solchen Fällen hat Pro Juventute immer wieder und gerne weitgehend geholfen, denn mit der Geldentwertung sind auch die hier notwendigen Behandlungen und Kurse wesentlich teurer geworden, und so muß, wenn zusätzliche Hilfe nicht geleistet werden kann, nicht selten so lange zugespart werden, bis das Ubel nicht mehr zu heilen ist.

Möchte doch jeder in der Zeit vor Weihnachten den Appell an seine Gebevriendigkeiten hören, damit auch dieses Jahr die Karten- und Markenverkaufenden Helfer unserer Pro Juventute nirgends vergeblich an die Türen klopfen!

Dermischtes

Wehen werden elektrisch angeregt

Nach einem von einem deutschen Korrespondenten vorliegenden Bericht ist das Neueste auf dem Gebiet der Geburtshilfe, die Wehen auf elektrischem Wege anzuregen. — Bei „übertragener Schwangerschaft“, wenn der errechnete Geburtstermin um eine gewisse Zeit überschritten ist, werden kurze Impulse von schwachem Gleichstrom durch den mütterlichen Körper gesendet und lösen den Geburtsvorgang aus. Erste Versuche zeigten recht positive Resultate. epr.

Wachholder (Reckolder)

Der niedere bis mittelhöhe Wacholderstrauch mit seinen immergrünen Nadeln ist in Gärten und Parkanlagen anzutreffen. Wer schon in den Ferien sonnige Verhängnisse durchstieß, erinnert sich bestimmt noch des stark aromatischen Geruches, den dort der wildwachsende Wacholder verbreitete. Der kleine Stamm und die Seitenäste weisen eine rotblaue, rissige Rinde auf. Die Äste sind sehr dicht verzweigt und benadelt; für ungeschulte Hände kaum anfaßbar, ohne sich zu stechen. Im Frühling erscheinen in ansehnlicher Menge die Blütenknospen, die kleine Tränchen bilden. Die Fruchtkapseln, Wacholderbeeren genannt, sind im ersten Jahr grün und reifen erst im darauffolgenden Jahr aus, wobei sie sich schwarz verfärbten und eine glatte Schale aufweisen. Der Geschmack ist harzig und süß.

Im Volksglauben spielt der sagenumwobene Wacholder schon von alters her eine bedeutende Rolle.

Die Wacholderbeeren sind als Volksheilmittel längst bekannt und werden zu Blutreinigungs- füren genommen, ferner dienen sie zur Herstellung des Wacholderextraktes. Die Wacholderbeeren enthalten Ameisensäure, Gerbstärke, Traubenzucker, apfelsauren Kalk, Kalzium, Mangan und ein ätherisches Öl, das sogenannte Juniperin. Sie stärken den Magen, wirken fäulniswidrig, beseitigen übel Mundgeruch, regen die Leberaktivität an und vermindern übermäßige Urinausscheidung. Gleichzeitig werden aber Harnstoffe und Harnsäureablagerungen intensiver ausgeschieden, so daß Wacholderbeeren speziell auch für Rheuma- und Gichtleiden zu empfehlen sind.

Bei Husten, Brüllkrankheiten, Röntgen, Blähungen, Gallenleiden, Stein- und Grießleiden, Hautausschlägen, Flechten, Hämorrhoiden usw. werden Wacholderbeeren gleichfalls geschätzt.



für die Herstellung eines **mit Vitamin C angereicherten**

SAUERMILCHSCHOPPENS

«Kuhmilch enthält nur circa 1% des Vitamin C-Gehalts der Muttermilch, und diese geringe Menge vermindert wir noch durch Kochen und durch Verdunnen mit Schleim! Aus diesen Vergleichen ergibt sich die zwingende Notwendigkeit, dem mit Kuhmilch künstlich ernährten Kinde Vitamin C zuzuführen.»

(Aus dem Aufsatz Dr. W. Schürer, Biel, «Ascorbetten, ein neues Säuglingsdiäteticum mit reinem Vitamin C», Schweizer Hebammme Nr. 1, 1. Jan. 1950).

Arzt	Fr.	Publikum	Fr.
ASCORBETTEN sind erhältlich in	Tuben zu	50 Tabletten	1.70
	Gläsern zu	200 Tabletten	4.55
	Spitalpackungen zu	2000 Tabletten	38.10

DR. A. WANDER A.G., BERN

Prospekte und Muster stehen zur Verfügung



Wenn die Grippe oder andere ansteckende Krankheiten auftreten, sollten wir während des Tages wiederholt zwei bis drei Beeren zerfauen, als wirksames Schutzmittel vor Ansteckung.

Die Wacholderbeeren werden zur Teebereitung zerquetscht und können mit anderen Kräutern, wie Wermuth, Zinnkraut usw., gemischt werden.

Zur äußerlichen Anwendung dient Wacholder als Einreibemittel bei Lähmungen, Muskelrheumatismus, Hegeneschuß, Verrenkungen und dergleichen.

Aus Wacholderbeeren wird auch Wacholder schnaps destilliert sowie Likör hergestellt.

Bücherstisch

In heimatliche Gefilde verlässt uns der hübsche Freundinnenkalender für das Jahr 1954, der in seinen Illustrationen dem Thema „Unser täglich Brot gib uns heute“ gewidmet ist. Dieser Leitgedanke ist aus

einem Ideenwettbewerb unter den jungen Mädchen hervorgegangen und aus Schönste realisiert worden. Neben der literarischen Ausdrucksrichtung enthält der Kalender wie gewohnt die nützlichen Angaben über Heime und Stellenvermittlungsbüros der Freindinnen junger Mädchen in den verschiedenen Schweizer Städten. Er ist in deutscher und französischer Sprache erschienen und eignet sich vorzüglich als kleines Geschenk für junge Mädchen.

Preis: 75 Rp. inklusive Porto, bei Dr. A. Eckenstein, DuFourstrasse 42, Basel. Bei größeren Bestellungen Preisreduktion.

Dr. Donald A. Laird, Menschenführung im Betrieb. Aus dem Amerikanischen übersetzt von Dr. A. Hartwich. — 144 Seiten 1953, Albert Müller Verlag, AG, Rüschlikon/Zürich und Konstanz. — Kart. Fr. 810 / DM 7.20, geb. Fr. 10.20 / DM 9.80

Jeder weiß, daß Industrie und Handel in den Vereinigten Staaten eine einzigartige Höhe erreicht haben. Das Geheimnis dieser Erfolge ist nicht schwer zu entziffern. Es heißt: kameradschaftliche Zusammenarbeit

zwischen den Geschäftsleitern und der Belegschaft. Solche Zusammenarbeit zu erreichen, ist ebenso wichtig wie schwer. Deshalb hat Dr. Donald A. Laird, der in den USA als Industrieverwalter tätig ist, sich mit diesem Buche die Aufgabe gestellt, die Mittel und Wege zu erläutern, die jeden, der andre Menschen zu leiten hat, befähigen, den nötigen Kontakt mit ihnen zu finden und so zu wertlichen Mitarbeitern zu machen. Daß Laird sich auf die Kunst der Menschenbehandlung versteht, er sieht man schon daraus, wie er seine Leser behandelt. Er unterhält sie nämlich so glänzend, daß man ihm mit Vergnügen folgt, wenn er aus dem reichen Schatz seiner Erkenntnisse schöpft und dabei höchst leidende Beispiele aus dem Leben, dem Handel, der Industrie einfliest. Daß Laird seine Erfahrungen in den Vereinigten Staaten gewonnen hat, spielt dabei keine Rolle; denn das Problem von Mensch zu Mensch ist hier wie dort das gleiche. Derjenige ist im Vorteil und des Erfolges sicher, der sich auf die Kunst der Menschenbehandlung versteht und sie anzuwenden weiß. Wer den Regeln, die Laird aufstellt, nachzieht, hat den Schlüssel zum Herzen seiner Mitmenschen in der Hand und ist in stande, das Beste aus ihnen herauszuholen.

Die langjährige gute Erfahrung
mit einem Kinderpuder ist der sicherste Beweis für seine Güte. VASENOL-Wund- und Kinder-Puder hat sich seit 50 Jahren in der Kinderpflege hervorragend bewährt.

**Brustsalbe
Debes**

verhütet, bei Beginn des Stillens angewendet, das Wundwerden der Brustwarzen und die Brustentzündung. Seit Jahren in ständigem Gebrauch in Kliniken und Frauenställern.

Topf mit steriles Salbenstäbchen: Fr. 4.12 inkl. Wust.

Erhältlich in Apotheken oder durch den Fabrikanten:

Dr. Christ. Studer & Cie., Bern

K 2023 B



für Säuglinge und Kinder

das vitaminreiche Lebertranpräparat

ohne Trangeschmack

1 cc Sana-sol enthält:

1000 I. E. Vitamin A

250 I. E. Vitamin D

Der Vitamingehalt wird durch die physiologisch-chemische Anstalt der Universität Basel ständig kontrolliert.

Sana-sol

ist in allen Apotheken erhältlich

Die griffige Spitze der Bi-Bi-Sauger
(+ Pat. 237.699)

regt zusammen mit der feinen Lochung zu intensivem Saugen an und fördert damit die gesunde Entwicklung.

Mit dem **Bi-Bi-Käppchen** ist der Schoppen sicher verschlossen und bis zum Gebrauch vor Staub und Unreinigkeiten geschützt.

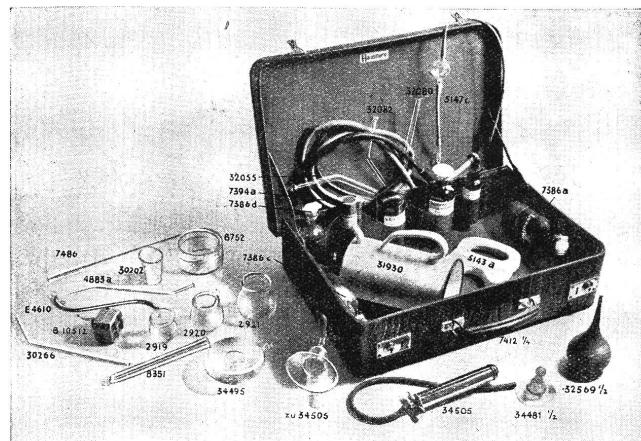
Le BON PRODUIT SUISSE BI-BI

Erhältlich in Apotheken, Drogerien u. Sanitätsgeschäften

Berna
SÄUGLINGSNÄHRUNG

Reich an Vitamin B₁ und 2.
Vitamin B₁ fördert das normale Wachstum und ist unentbehrlich für die normale Funktion des Nervensystems. Vitamin D gewährleistet Schutz vor Schädigungen im Knochenbau.

Muster und Broschüren bereitwilligst durch
HANS NOBS & CIE AG, MÜNCHENBUCHSEE/BE



Zu Weihnachten einen neuen

HEBAMMEN-KOFFER

in solidem Natur-Rindleder genarbt, zur Aufnahme der für die Praxis notwendigen Instrumente u. Utensilien. Füllungen nach Wunsch. Wir machen Ihnen gerne Vorschläge auf Grund unserer jahrzehntelangen Erfahrungen auf diesem Gebiete. Preis des leeren Koffers mit abwaschbarem Futter Fr. 104.— netto.

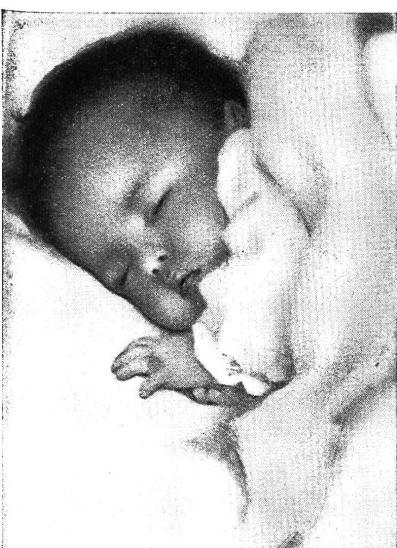
Hausmann
SANITÄTS
GESCHÄFT

St. Gallen Zürich Basel Davos

Offene Hebammenstelle

Die Gemeinde Schwellbrunn (AR), hat die Stelle einer prot. Hebamme im Nebenamt neu zu besetzen. Wartgeld nach Übereinkunft.

Anfragen und Offerten erbeten an die Gemeindekanzlei.
Gemeindekanzlei Schwellbrunn



Schlechte Rechnung
ohne Wirt,
FISCOSIN
hilft garantiert.

Fiscosin
die beglückende
Fünfkorn-
Säuglingsnahrung

ZBINDEN-FISCHLER & Co., BERN

Nur mit Hilfe von

Vitamin D

vermag der Körper die in der Nahrung enthaltenen Calcium- und Phosphorsalze zu verwerten. Diese Salze sind für die werdende und die stillende Mutter von größter Bedeutung.

Deshalb

Vi-De WANDER

während der Schwangerschaft und der Zeit des Stillens.

Vi-De Flakon zu 10 cm³ (1 cm³ = 0,5 mg Vit. D₂ entspr. 20 000 I. E.).

Dr. A. WANDER A. G., BERN



AKTIENGESELLSCHAFT FÜR NESTLÉ PRODUKTE, VEVEY

